

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit diesem Schreiben möchten wir, die Bürgerinitiative Strahlenschutz BISS, wieder etwas Sachlichkeit in ein Thema bringen, das die meisten von uns hier vor Ort sehr interessiert: Wie geht es zukünftig weiter mit dem „Buchler“-Industriegebiet, auf dem vor allen Dingen „Eckert & Ziegler“ in großem Maßstab mit weit über 100 radioaktiven Stoffen umgeht?

In der Dezember-Ausgabe des „Schunterkuriers“ (Herausgeberin Heidemarie Mundlos, Chefredakteur Bernd Mundlos) war im Zusammenhang mit der Bürgerinitiative BISS zu lesen, dass „Ängste geschürt“ würden, dass die „Ausgrenzung und Bedrängung Andersdenkender“ also „Mobbing“ an der „Tagesordnung“ wären. Um es ganz deutlich zu sagen: Dieser Vorwurf trifft nicht zu. Wir haben niemanden gemobbt und werden dies auch nicht tun. Das ist nicht unser Stil. Wer ist die BISS? Die Antwort ist einfach, wie viele von Ihnen bereits wissen: Wir sind ganz normale Bürgerinnen und Bürger. Die meisten von uns leben hier vor Ort. Aus Sorge um die Gesundheit unserer Familien haben wir vor ca. zwei Jahren begonnen, uns mit dem Thema Eckert & Ziegler zu beschäftigen. In unseren Recherchen sind wir auf viele Punkte gestoßen, die wir vorher niemals für möglich gehalten hätten.

Diese Punkte haben wir offen gelegt und immer mit den dazugehörigen Dokumenten belegt. Transparenz und Sachlichkeit sowie ein gegenseitiger Austausch und ein fairer Umgang sind uns sehr wichtig! Aus diesem Grund hatten wir z. B. vor kurzem alle Vereinsvorsitzenden der Wendener, Thuner und Harxbütteler Vereine angeschrieben und zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch im November eingeladen. Dieser Einladung sind auch einige Vereine gefolgt. Wie die aktuellen und haltlosen Mobbing-Vorwürfe belegen, ist ein Dialog wichtig, um Vorurteile abzubauen. Bei Bedarf werden wir dieses Angebot daher gerne noch einmal aussprechen. Wir kommen auch gerne für ein Gespräch in Ihren Verein.

Auf der Innenseite noch zwei Richtigstellungen.

Wir wünschen Ihnen besinnliche Weihnachtsfeiertage.
Bürgerinitiative Strahlenschutz BISS e.V.

In dem Schunterkurier-Artikel wurden von Herrn Mundlos noch zwei Aspekte angesprochen. Auch hier möchten wir gerne noch etwas Sachlichkeit in die Debatte bringen.

Haben wir gelogen, als wir behaupteten, es gäbe hier in Thune ein Zwischenlager? Diesen Eindruck konnte man nach dem Lesen des Schunterkurier-Artikels gewinnen.

Wir haben aus zwei offiziellen Dokumenten der Bundesregierung **zitiert** und dort stand eindeutig, dass wir hier ein Zwischenlager haben.

Eines der beiden Dokumente wurde vor kurzem im Nachhinein überarbeitet. Angeblich sei es ein Fehler gewesen, zu behaupten, dass es bei Eckert & Ziegler in Braunschweig ein Atommüll-Zwischenlager gäbe. Nach Herrn Mundlos sagt die Landesregierung ebenfalls, dass es hier kein Zwischenlager gäbe. Interessanterweise hatte Frau Mundlos diese Frage im Jahr 1998 auch schon einmal an die Landesregierung gestellt, mit der Antwort: Es gibt ein Zwischenlager, wörtlich: *„Die unbefristeten Genehmigungen umfassen sowohl die Verarbeitung und Lagerung der bereits vorhandenen als auch der künftig entstehenden radioaktiven Abfälle [...] Die Betriebsstätten in Braunschweig [...] verfügen über ausreichende Lagerkapazitäten...“*

Seit kurzem liegt uns in diesem Zusammenhang ein Dokument der Stadt Braunschweig aus dem Jahr 1995 vor: Die *„Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb eines Zwischenlagers für besonders überwachungsbedürftige Abfälle“* auf dem Industriegebiet in Thune. Nun wurde bekannt, dass es in Thune ein illegales Containerlager gibt, in dem radioaktives Material lagert. Dieses Lager soll innerhalb der nächsten zwei Monate aufgelöst werden. In der BZ war zu lesen, dass auch ein Antrag auf Genehmigung des Lagers hätte gestellt werden können – wenn es nicht derzeit die Veränderungssperre gäbe.

Diese Widersprüche sind noch aufzuklären: Wieso wird einerseits aktuell behauptet, es gäbe hier in Thune kein Zwischenlager während andererseits in den 90er Jahren **Genehmigungen für ein Zwischenlager** ausgesprochen wurden und aktuell seitens der Stadt ein **illegales Containerlager** festgestellt wurde?

„Eckert & Ziegler“ hat den TV-Beitrag in der Sendung "Markt" des NDR rechtlich beanstandet.

Das ist korrekt. Eine Nachfrage unsererseits ergab aber, dass es dabei jedoch *keineswegs* um die Kernaussagen des Berichts ging. **Die vom NDR abgegebene Unterlassung betraf lediglich Lappalien:** Es ging darum, dass von den zahlreichen gefilmten Transportern, die der Beitrag als Eckert & Ziegler - Fahrzeuge kennzeichnete, zwei nicht für Eckert & Ziegler unterwegs waren. Der zweite Kritikpunkt betraf die Einblendung der Karte, welche die Nähe zu den Schulen und Wohnhäusern verdeutlichte. Hier kritisierte Eckert & Ziegler, dass aus der Karte nicht erkennbar wurde, dass Eckert & Ziegler nicht die einzige Firma ist, die mit radioaktiven Stoffen hantiert. **Die Kernaussagen des Berichts über die Risiken der Transporte durch unsere Straßen bleiben aber bestehen, da für diese Transporter die gleichen Grenzwerte gelten wie für Castor-Transporter!** Wie Messungen von uns zeigen konnten, ist die Strahlenbelastung bei den Transportern, die durch Wenden/Thune fahren *„höher als die eines Castor-Transports aus Rheinsberg und ein Drittel so hoch wie die eines Castor-Transports nach Gorleben.“* (Originalzitat aus dem NDR-Beitrag)

Wir würden uns freuen, wenn uns Kritiker direkt mit Inhalten konfrontieren würden und mit uns über missverständliche Themen, am besten öffentlich, diskutieren würden. **Die BISS ist dazu gern und jederzeit bereit.**

Mehr Informationen erhalten Sie unter: www.biss-braunschweig.de